



Peter Hegglin
Wieder in
den Regierungsrat
Gemeinsam erfolgreich CVP



Manuela Weichelt-Picard
wieder in den
Regierungsrat

Balkone: Wicki will Marschhalt

CASINO st. Die Geschichte der französischen Balkone beim Theater Casino Zug geht in die nächste Runde. Wie Chef André Wicki gestern in einem Schreiben mitteilte, wird er dem Stadtrat am Dienstag einen Marschhalt beantragen. Es soll nochmals diskutiert werden, ob in der zu sanierenden Fassade des Erweiterungsbaus Balkone realisiert werden sollen oder nicht. Daneben will das Baudepartement am Dienstag auch die Bau- und Planungskommission über das Bauprojekt Casino informieren.

Ein Mitwirkungsverfahren

«Wir nehmen die Bedenken hinsichtlich der geplanten Balkone ernst», führt der Chef aus. Gleichzeitig weist er darauf hin, dass hinter diesem Bauprojekt ein Besteller – in diesem Fall der Stiftungsrat des Theaters Casino Zug – sowie der Gesamtstadtrat stünden. Ausserdem will er ein Mitwirkungsverfahren mit den betroffenen Personen durchführen. Er werde deshalb dem Stadtrat am Dienstag die entsprechenden Vorschläge unterbreiten und den Stiftungsrat informieren.

Gegen das Vorhaben der Stadt, den Erweiterungsbau im Rahmen der Sanierung der Fassade mit zehn französischen Balkonen auszustatten, hatte sich in den vergangenen Tagen Widerstand geregt. Kritisiert wurde in erster Linie, dass die Balkone nicht zu dem Bau passen würden.

Parteien hoffen auf Promifaktor

ZUG Heute finden gleich zwei nationale Delegiertenversammlungen im Kanton statt. Den Zuger Kandidaten soll das Schub im Wahlkampf verleihen.

SILVAN MEIER
silvan.meier@zugerzeitung.ch

Doris Leuthard war bereits da. Heute ist Ueli Maurer zu Gast, und am 13. September beehren Didier Burkhalter und Johann Schneider-Ammann den Kanton Zug. Kurz vor den kantonalen Erneuerungswahlen gibt sich die Politprominenz die Ehre. CVP, SVP, Grüne, Grünliberale und die FDP führen ihre nationalen Parteitage im Kanton Zug durch. Zufall ist das nicht. Die Präsenz der Bundesräte, aber auch von zahlreichen nationalen Parlamentariern soll den Ortsparteien Schub für den Wahlkampf verleihen. «Wir wurden von den Grünen Schweiz angefragt, ob wir einen Parteitag durchführen würden», sagt Erwin Winiger. Die Menzinger Kantonsratskandidatin ist OK-Präsidentin des Grünen-Parteitags, der heute im Rotkreuzer Dorfmatthaus Saal durchgeführt wird. «Wir haben uns bewusst für das Datum vor den Wahlen entschieden.» Eine gewisse Präsenz erhoffe man sich durchaus. «Ob ein solcher Parteitag stimmenmässig etwas bringt, ist

aber kaum zu überprüfen.» Rund 150 Delegierte aus der ganzen Schweiz werden heute in Rotkreuz erwartet. Sie werden unter anderem über eine Rohstoff-Resolution befinden. Bewusst? «Es war für die Grüne Partei Schweiz wichtig, unsere kantonale Sektion hatte hier keinen Einfluss», sagt Erwin Winiger. «Aber es passt natürlich perfekt.»

Maurer mit vollem Programm

Keine 15 Kilometer Luftlinie entfernt tagen heute auch die Delegierten der SVP. In Unterägeri werden rund 550 Personen erwartet, unter ihnen auch Bundesrat Ueli Maurer. Am Rednerpult werden aber andere stehen: Parteipräsident Toni Brunner, Fraktionspräsident

Wahlkampf nützt. «Das ist schwierig zu beurteilen.» Dass Maurer als Stimmenfänger geeignet ist, glaubt die SVP aber offenbar. Denn der Bundesrat wird nach dem Parteitag nach Cham fahren. Um 13 Uhr organisiert die SVP-Ortspartei auf dem Schiessstand in Niederwil ein Schützentreffen. Auf 15.30 Uhr ist das Eintreffen von Ueli Maurer angekündigt. Die SVP-Kandidaten können sich im Glanz Maurers sonnen.

Ein Selfie mit dem Bundesrat

Auch die FDP holt ihre Bundesräte nach Zug. Am 13. September findet auf dem Stierenmarkt-Areal der «Tag der FDP» mit gegen 1000 Gästen statt – unter ihnen Didier Burkhalter und Johann Schneider-Ammann. Wie Maurer wollen auch diese beiden Magistraten Volksnähe demonstrieren, inklusive Erinnerungsfoto. Auf dem Flyer wird neben Ansprachen zur Zukunftsstrategie der FDP und Attraktionen für Kinder und Erwachsene auch eine Foto-Ecke mit den Bundesräten angekündigt. «Die Präsenz der Bundesräte und nationaler FDP-Schwergewichte verleiht dem Parteitag Ausstrahlung», sagt Jürg Strub, Präsident der kantonalen FDP. «Das wird uns sicher etwas bringen.» Er will deren Wirkung aber auch nicht überbewerten. «Für unsere Kandidaten ist die Präsenz in den Gemeinden weitaus wichtiger.» Will heissen: Am Parteitag drohen die Lokalpolitiker angesichts der Politprominenz aus Bern in den Hintergrund gedrängt zu

werden. Trotzdem sei der Tag der FDP, mit dem die Liberalen den nationalen Wahlkampf 2015 einläuten, auch für die lokalen Kandidaten wertvoll. «Der Kontakt mit den nationalen Exponenten ist wichtig», sagt Strub. «Das kann den Kandidaten Perspektiven eröffnen.»

Atmosphäre motiviert

Auf diese Wirkung zählt auch Martin Pfister. Der CVP-Präsident hat am 12. April Doris Leuthard im Zuger Casino-Saal begrüßen dürfen. «Unsere Kandidaten haben sich mit ihr getroffen», sagt er. «Das hat motiviert.» Die Atmosphäre an einem Parteitag sei gerade für den Politnachwuchs wichtig. Sie stärke das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Dass gleich fünf Parteien ihre nationalen Delegiertenversammlungen innerhalb von sechs Monaten im Kanton Zug durchführen, ist übrigens keine Premiere. Bereits 2010 trafen sich innerhalb von einer Woche CVP, SVP, Grüne und Grünliberale im Kanton. Erwin Winiger kann sich noch gut daran erinnern. «Wir Grünen tagten im Baarer Gemeindesaal, die SVP nur ein paar hundert Meter entfernt in der Waldmannhalle», erzählt sie. Das habe für Verwirrung gesorgt, so Winiger. Ein Gast habe sich beim Empfang erfreut darüber geäußert, dass Kafi und Gipfeli gratis seien. Und das, obwohl das bei den Grünen eigentlich immer der Fall sei. Offenbar aber nicht bei der SVP. Denn dorthin hätte der verirrte Delegierte eigentlich hingehört.

«Die Präsenz der Bundesräte verleiht dem Parteitag Ausstrahlung.»

JÜRIG STRUB,
PRÄSIDENT FDP KANTON ZUG

Adrian Amstutz oder der Baarer SVP-Nationalrat Thomas Aeschi. Trotz prominenter Gästeliste: Auch der Unterägerer SVP-Kantonsrat und OK-Präsident des Parteitages, Thomas Werner, ist skeptisch, ob das Stelldichein der SVP-Granden dem einzelnen Kandidaten im

Kuba, Texas und viel Vorfreude auf die Jam-Session

ZUG Runde zwei für die Jazz Night: Das Wetter spielte weiter mit, der Landsgemeindeplatz war rappellvoll und das OK-Team glücklich.

«Cry Me A River», eine schöne Stimme dominiert den Schwanenplatz bei der Jazz Night gestern Abend gegen acht. Die Stimme ist in Texas zu Hause, und sie gehört Annie Acton, die zusammen mit Shan Kowert das Duo namens ShAnnie ausmacht. Die beiden Texaner sind nur mit Gitarre und Gesang unterwegs – «schnörkellos und authentisch» finden das Ida und Claude Müller aus Cham: «Wir sind begeistert.»

Beim Fischmarkt spielen währenddessen Les Solörs, vier flotte Herren aus Solothurn, gekleidet in Schiebermütze und Weste, leichten und beschwingten New Orleans Jazz. «All Of Me» steht gerade auf dem Programm, und direkt neben der Bühne sitzt beinahe «All Of Zug» und tafelt und schwatzt.

Es wird französisch parliert, deutsch und englisch. Die Spanier unter den Zugern befinden sich in diesem Moment vermutlich auf dem Landsgemeindeplatz, der rappellvoll ist – die Begeisterung für den Latin Sound aus Kuba scheint sehr gross zu sein. Soneros de Verdad, so der Name der Band, müssen sich über mangelnde Zuhörerschaft jedenfalls nicht beklagen.

«Immer ein wenig laid back»

Wers kleiner mag, der macht sich auf zum Felsenkeller, freut sich dabei über die weiss-goldenen Wölkchen, die über den hellblauen Himmel tanzen, und freut sich dann über Stuart & Reidt, das ultimative Duo bei jeder Jazz Night. Andrea Reidt und John Stuart haben einen dritten Mann an Bord, für die Percussion: den Zürcher Gianco Fucito. Ansonsten ist diese Band aus dem Kanton und macht Jahr für Jahr das Publikum vor dem Felsenkeller glücklich. Mit Charisma, Humor und grossartigen Songs der letzten vier Dekaden.

«Ooh La La» von Ron Wood ist gerade dran, dem Reidt bläst ein laues Lüftchen das Notenblatt weg, und alles ist easy. «Wir sind immer dabei und



John Stuart (rechts) und Andrea Reidt begeistern vor der Bar zum Felsenkeller. In ihre Mitte haben die beiden Zuger den Zürcher Gianco Fucito genommen.

Bild Werner Schelbert

immer etwas laid back», sagt Andrea Reidt mit einem Lächeln. «Immer ein bisschen im Hintergrund, die Leute geniessen das als Kontrast zu der grossen Bühne am Landsgemeindeplatz.» Und er findet: «Wir freuen uns jedes Mal extrem, hier zu spielen, in diesem wunderbaren Rahmen, mit schöner Atmosphäre und schönen Leuten.»

Begeisterung auch bei OK-Präsident Rainer Riek, der sich über gutes Wetter – «Petrus ist ein Jazzer» –, viel Volk – «ich rechne mit 6000 Besuchern pro Abend» – sowie über zufriedene Musiker nicht nur bei dieser 23. Jazz Night freut. «Die Musiker fühlen sich jedes Jahr bei uns wieder zu Hause, sie tauschen sich aus,

stehen gemeinsam bei der Jam Session auf der Bühne und finden die Jazz Night einfach fruchtbar und unkompliziert», so Rainer Riek. «Wir sind wie eine grosse Familie, das macht die Jazz Night aus – und das macht uns Veranstalter glücklich.» An dieser Stelle möchte sich der OK-Präsident auch beim gesamten Komitee und bei allen Helfern für den grossen Einsatz bedanken.

Jam Session – ein Highlight

Dass die Jazz Night seit einigen Jahren an zwei Abenden stattfindet, habe sich bewährt. «Das ist für die Sponsoren besser, und auch der gigantisch grosse Aufwand rechtfertigt zwei Abende allemal.»

Neu in diesem Jahr: Die Jam Session im Casino stand auch am Donnerstag auf der Agenda. «Sie war gut besucht, ein echtes Highlight gestern Abend.» Und Rainer Riek freut sich jetzt schon auf die Jam Session, die diesen Abend und die gesamte Jazz-Sause abschliessen wird. Und auf noch etwas ist er sehr stolz: «Die beiden Bands aus Kuba werden gegen elf noch zusammen auftreten – das ist speziell, das gibt es nicht so oft.» Kuba, Texas, Zug und noch viel mehr – auch 2014 hat die Jazz Night wieder Länder und Leute zusammengebracht, und das auch noch stimmig.

SUSANNE HOLZ
redaktion@zugerzeitung.ch

ANZEIGE

Als Gemeinderat und
Gemeindepräsident

Georges Helfenstein
www.cvp-cham.ch CVP